**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

Heft: 3

**Artikel:** Die projektierte Depotanlage der Zürcher Strassenbahn mit 32

Wohnungen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580086

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

120 Their remains and muse a company was a company water on a Sign to Pflästerungsmaterial aus gemeinem Steinzeug (GT 2.40 Rr.) Unglasserte porose Drainröhren frei Röhren aus gemeinem Steinzeug 3.-

Wands und Bodenhelagplatten, 15—30 mm bick, einfarbig und unglassert: GT 3.60 Kr.; his 15 mm start 10.— Kr. Mehrfarbige, 15—30 mm starte Platten zahlen 7.20, und mehrfarbige bis 15 mm bicke 15.—Kr. pro 100 kg. Einfarbige glafierte bezahlen 12 und mehrfarbige 20. Er. Bauornamente, auch aus Terratotta (GT 7.20 Kr.)

Das zur Kategorie Stabeisen gehörige Fassoneisen T-Träger, Winteleisen, U-Gifen 20.) unterliegt einem Ginfuhrzoll von 8 Kronen 40 Seller pro Doppelzeniner. Eisenkonstruktionen oder fertig gearbeitete Bestandteile von solchen, auch aus Stahl, genietet, verschraubt oder grob gestrichen, bezählen der hohen Berarbeitung dieser Fabrikate entsprechend, einen Zoll von 17.— Kr.

# And Warmin Baus Maschinen, der einem ..

in untrennbarer Berbindung mit Dampfmotoren, 3 B. Dampfbagger, Dampftrane, Dampfpumpen 2c. bezahlen 40.— Kri, wenn die Maschine 2 Kilozentner und weniger wiegt, 32.— bei Gewichten von 2-25 Doppelzentner, und endlich 25.— Kr. bei Stückgewichten von 25—100 Kilozentnern Bruttogewicht.

# Bertolltarife Staliens. 2011 inn . 1970.

Wir erwähnen hier zuerst die Tarifanderung gemäß dem Gesetze vom 15. Juli 1906, wonach folgende Baustoffe neue Zollbestimmungen erhalten: Gewöhnliche Bausteine, gewöhnliche Dachziegel und rohe Fliesen pro 100 kg —25 Lire, gemäß Generaltarif. Gewöhnliche feuerfeste Steine von weniger als 5 kg Gewicht —.50, und von über 5 kg — .75 Lire. Andere als gewöhnliche Bauziegel bezahlen 1.50 Lire, und es zählen zu den gewöhn-lichen parallelepipedische, keilförmige und solche mit Kreisrand. Ebenfalls 1.50 Lire bezahlen platte Dachziegel in Marfeiller- und Pariserform, sowie durchlochte Bauziegel.

Die speziellen Bestimmungen des Tarifs führen wir in ganz gedrängter Kurze an, da wir ja viel mehr aus Italien beziehen, als dorthin exportieren.

Holz, roh ober bloß zubehauen, pro t (GT 7.— ") (GT 2.— ") dito vierectig behauen und geschnitten, pro t

Schreinerholz, nicht geschnitten, pro 100 kg dito langs geschnitten, pro 100 kg

### Baufteine, Mineralien, Zement und Ziegel.

Die Ausfuhr von fristallinischen Marmoren ist wie die von Mabafter frei; wir führen dies an, weil der schweizerische Export nach Italien viel bedeutender ist als der nach Frankreich. Marmor in Platten von 16 cm und mehr bezahlt pro 100 kg — 50 Lire; anders bearbeitet — .75 Lire.

Rohe Bausteine sind frei; behauen, gefägt und poliert

bezahlen sie pro t 1.— Lire.

Gips, Ralf und andere natürliche Erden find zollfrei; dagegen unterliegen hydraulischer Kalt und Zemente

aller Arten einer Zollgebühr von 1.25 Lire pro 100 kg. Mauersteine, gewöhnliche Dachziegel, rohe gebrannte Bodenplatten und seuersesse Backteine bezahlen —.25, Platt- und Hohlziegel dagegen 1.50 Lire pro Kilozentner.

# Der französische Zolltarif.

Die französische Kammer hat bekanntlich am 29. De= zember 1909 ein neites Zollgesetz angenommen, das am 31. März nächsthin in Kraft treten soll. Der neue Gesekesentwurf bedarf aber noch der Bestätigung durch den Senat, um Gesetzestraft erlangen zu können.

Die Lefer des "Baublattes" werden sich nun natürlich eher für die neuen Bollfate, als für die gegenwär-tigen intereffieren, die in turger Frift nicht mehr zu Recht bestehen werden, sofern Menderungen vorgeschlagen find. In dieser Beziehung ist die schweizerische Baustoffindustrie und das Baugewerbe besser dann, als manche andere der wichtigsten Erwerbszweige unseres Landes. Wir sind in der Lage, die im Zollgeseh enthaltenen ein-schlägigen Tarisbestimmungen mitzuteilen und können mit Befriedigung konstatieren, daß Zollerhöhungen nirgends vorgeschlagen werden, sofen sie Baustosse betreffen. Der vorlegende Lammerantinurs enthalt die Ansika allerdinge vorliegende Kammerentwurf enthält die Tarife allerdings nur in großen Zügen, und die Detailbestimmungen werden erft nach der Annahme des Gesetzes ausgearbeitet. Da jedoch auch für diese das Geset die Grundlage bildet, so dürsen prinzipielle Abanderungen nicht mehr vorgenommen werden. Es ist auch nicht auzunnehmen, daß der französische Senat den Kammerentwurf wesentlich modistziert, so daß für die Baustoffmoustrie und das Baugewerbe die projektierten Tarise voraussichtlich in Kraft treten werden.

#### and the state of t

Von Bau- und Nutholz kommen für den schweizerischen Export nach Frankreich natürlich nur die Nadelhölzer in Betracht, und es bleibt hier der Kammerentwurf beim bisherigen Zollfat von 2 Rp. pro 100 kg.

#### Mineralien und Baufteine.

Hier ist vor allem die Ermäßigung der Eingangs-zölle für Zemente hervorzuheben. Bisher bezahlten rasch bindende Zementsorten pro 100 kg 40 Cts., und sollen nach dem Entwurf nur noch 25 bezahlen. Die langsam abbindenden Arten unterlagen einer Gebühr von -.60, und diese soll auf - 50 Fr. reduziert werden.

Bei allen nachstehenden Bauftoffen ist der Entwurf mit dem zur Zeit bestehenden Zolltarif konform und wir können sie also nur kurz erwähnen.

	(Minimaltarif fcei)	7
dito in Platten von 4-16 cm	( " 1 Fr. 5	0)
dito " " von weniger als 4 cm	( , 3 , 5	0)
Schieferplatten	( , 3 , -	-)
Dachschiefer	( , , 1 , , -	— <u>)</u>
Ziegelsteine, gelocht	( , 4	0)
Gewöhnliche Ziegel	( , 1	5)

Gewöhnlicher Kalf und andere natürliche Erden, wie roher Gips zc. werden zollfrei eingeführt.

Hondraulischer Kalk (Minimaltarif - Fr. 20) Zementröhren (Minimaltarif - Fr. 20)

Alle diese Produkte werden also auch vom 31. März an wie bisher verzollt werden, eventuelle Modifikationen des Senates vorbehalten. Im Gegensatz zu andern Ländern ist Frankreich gegenüber nicht der Generaltarif, sondern der Minimaltarif maßgebend, wie dies allen den Staaten gegenüber so gehalten wird, die mit Frankreich einen Handelsvertrag abgeschlossen haben.

# Die projektierte Depotanlage der Zürcher Strassenbahn mit 32 Wohnungen. (Rosten rund 1 Million.)

119 Help the hotelying the generality

Seit April letten Jahres besitzt die Stadt Zürich nahe der untern Stadtgrenze an der Hardstraße-Hard turmftraße das sogenannte Bommerngut, ein Grundstud von 7541 m² Fläche. Das Land wurde zu dem Zwecke erworben, darauf einen Montageplatz für Weichen und Areuzungen, sowie verschiedene Hochbauten für die Straßen-

bahn anzulegen. Die bestehenden vier Remisen ber Zürcher Straßenbahnen, im Seefeld, in der Burgmies, in Wollishofen und an der Badenerstraße bieten Plat für zusammen 212 Wagen. Während die beiden erstern nicht mehr erweiterungsfähig sind, ift für die beiden übrigen eine Bergrößerung beabsichtigt, insbesondere steht die Er-weiterung des Depots an der Badenerstraße schon seit langerer Zeit im Projekte. Die Berwirklichung wird jedoch erst möglich nach dem Umbau der Links -ufrigen Zürichfeebahn. Wenn auch, wie die Ber-hältnisse heute liegen, eine Entscheidung über die Linksufrige in Balde zu erwarten ist, so wird bis zur Fertig-stellung der Bahnumbaute selbst noch eine geraume Zeit verstreichen.

Die dadurch hervorgerufene Hintanhaltung der Erweiterung bestehender Remisen und das dringende Bedürfnis nach einer weitern Unterfunftsgelegenheit für Straßenbahnwagen (die Zahl der Wagen ift von 182 im Jahre 1908 bereits auf 219 im Jahre 1909 gestiegen und in den nächsten Jahren wird eine weitere Vermehrung um etwa 20 Wagen eintreten) haben zu dem Projekt einer Depotanlage auf dem neuerworbenen Pommern-

gut geführt.

geführt...s. von Anfang an wenigstens 40 Wagen zuzuweisen. Bisher erfolgte die Bearbeitung des Oberbaumaterials, die Geleisemontage, sowie die Lagerung von Oberbau-, Oberleitungs- und Hochbaumaterial in den Werkstätten im Seefeld. Da diese aber für den Betrieb vergrößert werden mussen und auch der Berbesserung bedürftig sind (Einrichtung von Wasch- und Badegelegenheiten), so ist für die erst-genannten Bwecke anderweitig Plat zu schaffen. Auch hat eine Berlegung der Sandtröcknerei zu erfolgen. Die Befriedigung aller dieser Bedürsnisse erfordert die Inanspruchnahme des ganzen Pommerngutes, und um dem für die durchwegs eingeschößigen Hochbauten benötigten Blate eine nugbringendere Verwendung zu sichern, sind eine möglichst große Anzahl von Wohnungen für die Angestellten der Straßenbahn mit in das Projekt aufgenommen.

ommen. Die Einteilung des Grundstückes soll in der Weise geschehen, daß  $1675 \text{ m}^2$  für die Remise mit 8 Geleisen von je 56 m Länge,  $596 \text{ m}^2$  für das Vordergebäude längs der Hardturmstraße (mit Depotwerkstätte, Magazin, Diensträumen und 22 Wohnungen in drei Säufern), und 681 m2 für das Hintergebäude längs der Limmat (mit Werkstätte für die Bearbeitung von Oberbaumaterialien, Magazin, Sandtröcknerei, Heizraum und 10 Wohnungen in zwei Häusern) beansprucht werden, mährend der verbleibende Teil von 4589 m' für die Anlage der Zusahrtsgeleise, des Lager- und Montageplates und des Borgartens bestimmt ist.

Ueber die projektierten Bauten felbst ift folgendes zu

Die Remise mit den 8 Ginfahrtsgeleisen, die auf der ganzen Lange mit Butgruben zu versehen find, bietet Plat für 56 Wagen à 8 m Länge. Die Höhenlage der Geleise entspricht derjenigen des Remisenbodens im Depot der ehemaligen Industriequartier-Straßenbahn und er-möglicht daher ohne weiteres einen späteren Anschluß der neuen Remise an die frühere.

Das Vordergebäude enthält: a) im Keller: Bade-räume für das Personal, Waschstein und Kellerräume für die Mieter; b) im Erdgeschöß: Bureau für den Depotchef, Depotwerkstätte, Magazin, Personalzimmer, Unterrichtszimmer, Modellzimmer, Abrechnungsräume und Raume für die Aufbewahrung von Kleidern, eine Woh-nung von 4 Zimmern; c) im ersten, zweiten und Dachgeschoß: 6 Wohnungen zu 2 und 15 zu 3 Zimmern = 21

Wohnungen.
Das Hintergebäude enthält: a) im Keller: Magazin für die Geräte des Bahndienstes, Waschfüchen und Kellerräume für die Mieter; b) im Erdgeschößt Jimmer für den Bahnmeisser, Personalzimmer, Werkstätte für Oberbaumaterialien, Magazin, Sandtröckneanlage, Heizraum; c) im ersten Geschoß: 2 Wohnungen von drei Jimmern und zwei Magazine; d) im zweiten und Dachgeschoß: je 1 Wohnung zu 2 und 3 Wohnungen zu 3 Jimmern — 8 Wohnungen.

Die 5 Doppelhäuser enthalten also zusammen & Woh-Die 5 Doppelhäuser enthalten als ausämmen & Wohnungen zu 2, 23 Wöhnungen zu 3 und eine Wohnung zu 4 Zimimern, im ganzen 32 Wohnungen. 22 Wohnungen erhalten direkt beleuchtete Dielen, die als Excum ober als Aufer thaltsraum für Kinder dienen können; 11 Wohnungen sind mit Loggien ind 23 mit Badeeinrichtungen versehen. Für alle Wohnungen ist auf dem hinteren Teile des Neinisendaches, von den Treppenhäusern aus zugänglich, ein geneinsamer Tröckneplas vorgesehen. porgesehen. mi this trough

Für die Kellerboden ist Zement, für das aufgehende Mauerwerf Backstein mit Weißkalkmörtelverput, für die Fenster- und Faustüreinsaffungen Kunftstein, für den Henster und Haustureinsassungen kumpstein gut een Haussockel gestöckter Beion) für die Remise sowie die Decken über Keller, Erdgeschoß und dem ersten Geschoße armierter Beton in Aussicht genommen.
Bo massive decken zur Anwendung gelangen, ist als

Bodenbelag Linoleum angenommen; im übrigen foll die Ausstattung der Wohnungen dieselbe sein, wie in den städtischen Wohnhäusern an der Limmatstraße und an der Wildhachstraße. that should

Der vom städtischen Hochbauamt angefertigte Kostenvoranschlag enthält folgende Hauptsummen:

A Bordergehaube.

Fr. Fr.
Reller
Werkstätte, Magazin, Modellräume 46,000
Wohnungen im I., II. und Dachftock 241,500 354,700
B. Hintergebäude.
Werkstätte und Magazin im Parterre
und Reller 83,000
Wohnungen im I., H. und Dachstock
inkl. Magazin im I. Stock 151,800
Sandaufbereitung
Heizungsanlage
C. Remise.
Sochbau
Blanie 20,000
Einfriedung 6,000
Geleiseanlage mit Oberleitung 48,000
Innere Einrichtungen
Gesamtbaukoften Fr. 952,000

Unter Berteilung der Roften für Beizeinrichtung, Umgebungsarbeiten, Ufermauer, Einfriedung und innere Ginrichtungen auf die drei Gebaude ergibt fich als Bausigningen auf die det Geoude eigen juy us Stussummer von Kubiknieter beim Vordergebäude Fr. 38.70, beim Hintergebäude Fr. 36.30 und bei der Remise Fr. 20.65, oder bei der lettern per in Fr. 157.90, pro Wagenstand Fr. 4725.—, alles Ansätze welche über den Baukosten der bestehenden Anlagen stehen.

Den Mietzinsen ist eine 4,5-prozentige Verzinsung bes Anlagekapitals zu Grunde gelegt. Die 32 Wohnungen enthalten zusammen 121 Humptraume, so daß bei einem Gesamtmietzinse von Fr. 18,090 auf den ein-zelnen Maum rund Fr. 150.— entfallen. Dabei stellen sich die Miespreise gemäß einer Taxation durch die städ-

of the second second of the second se

tische Liegenschaftenverwaltung folgendermaßen: Für die Zweizimmerwohnung mit Wohndiele, Loggia und Bad auf Fr. 510—590, ohne diese Zubehörden auf Fr. 390—410, für die Dreizimmerwohnung mit obigen Zubehörden auf Fr. 550—690, ohne diese Zubehörden auf Fr. 510—530.

Die notwendige Breite der von der Straßenbahn beanspruchten Erdgeschoße der Vorder- und der Hintergebäude bedingte auch die Breite der Wohngeschoße, und diese hinwiederum ermöglichte die Einlegung von

Baderäumen und größeren Dielen.

Da die Kellerböben etwas unter den Mittelwafferstand der Limmat zu liegen kommen, ist im Kostenvoranschlag eine zweckentsprechende Abdichtung der Böben und Mauern, welche gegen das Eindringen des Grundswassers zu schützen sind, vorgesehen. Zur Sicherung der User wird längs der Limmat auf eine Strecke von 50 m eine Stützmauer aufgeführt, für die der Große Stadtrat den Kredit von 28,000 Fr. bereits genehmigt hat

Eine spätere Erweiterung der Depotanlage nach unten ift badurch ermöglicht, daß das Depotareal der ehemaligen Industrieftraßenbahn und zwei anschließende, bereits der Stadt gehörende Erundstücke hinzugezogen werden können.

Die Erteilung des Baufredites von 925,000 Fr. unterliegt der Gemeindeabstimmung.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Die Nordstraße, die die Duartiere Unterstraß und Wipfingen in einer flachen Kurve durchschneidet, ift nunmehr dis zur Grenze gegen die Gemeinde Höngg fortgeführt worden. Längs dieses schönen, ruhigen Straßenzuges sind im Lause der letzten Jahre hübsche Quartiere entstanden, und es besteht nunmehr die Absicht, auch das angrenzende Gebiet auf Hönggerboden der Bautätigkeit zu erschließen. Bereits hat die Gemeindebehörde unseres rebenumkränzten Borortes, gemäß dem Beschluß einer jüngsten Grundbesitzerversammlung, Ingenieur Arnold beaustragt, die sür die Fortsetzung der Nordstraße nötigen Borarbeiten zu tressen. Gensosind wegen Erstellung der Gasleitung durch den projektierten Straßenzug Unterhandlungen mit den Organen der Stadt im Gange. Durch den Bau der Höngger-Nordstraße würde ein weites, sonniges Gelände am Fuße des Waidberges dem Verfehr näher gerückt.

Villenquartier am Sonnenberg in Zürich. Durch Vermittlung der Firma Kahn & Gysin wurde die ehemalige Bogel-Fierzsche Liegenschaft an der Berg-, Heuel-, Sonnenberg- und Aurorastraße, 52,000 m² messend, an ein Konsortium zur Ueberbauung versauft. Auf diesem Areal, welches sich von der Dolderbahn-Haltestelle Vergstraße dis zum Wald hinauf erstreckt, soll ein Villenguartier erstehen; der Ueberbauungsplan ist bereits von den Architesten Gebr. Psister in Zürich ausgearbeitet worden. Das Baureglement für dieses Quartier schreibt vor, daß nur Villen erbaut werden dürsen mit einem Bautenabstand von 12 m, so daß selbst bei Abgabe kleinerer Parzellen eine zu enge Ueberbauung vermieden wird und dem Ersteller einer Villa jederzeit die Aussischt gewahrt bleibt. Die Lage ist zu bekannt, als daß noch auf ihre Vorzüge hingewiesen werden müßte.

Bauwesen in Thalwil. Hier wird gegenwärtig eifrig gebaut und werden verschiedene Häuser modernisiert. Mit den Erdarbeiten für das neue Sekundarschulhaus ist bereits begonnen worden; im Feld sind außer den zwei bereits bezogenen Einfamilienhäusern ein größeres schmuckes Haus mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge im Rohbau sertig und denselben reihen sich schon wieder Neubauten an; auch im Fsisbühl werden Ginfamilienhäuser erstellt; der neue Besitzer des "Katharinahof" läßt das ganze Hotel samt Saal und Terrasse renovieren. Das Kleinkinderschulgebäude soll auch bald in Angriff genommen werden.

Liegenschaftstauf. In außerordentlicher Generalversammlung genehmigte der Gemeindefrankenverein Ufter auf Antrag des Vorstandes zur Arrondierung der Afylzgebietes einen neuen Landankauf von 2510 m² im Betrage von Fr. 8500 und einen Berkauf von 840 m² für 2840 Fr. Der ganze Landkompler des Krankenschuss umfaßt nun rund fünf Jucharten, die 21,579 Fr. erforderten. Durch die neueste Landerwerbung ist jetzt das Afyl so gestellt, daß für spätere Erweiterungen und andere Anstalten genügend Raum bleibt und keine Krivatbauten der Anstalt unangenehm werden können.

Schulhausbau Oberdießbach (Bern). Der Bau des neuen Schulhauses in Oberdießbach ist den Architekten Lanzrein & Meyerhofer in Thun übertragen worden. Der Bau ist samt Platz und Mobiliar auf Fr. 148,000 devisiert und wird nebst 8 Schulzimmern eine geräumige Lehrerwohnung enthalten.

Die Kochherdfabrik A.-G. Zaehringia Freiburg (Schweiz) beabsichtigt infolge der gesteigerten Nachstrage nach ihren Köch-, Brat-, Back- und Wärmeapparaten, welcher sich dieselben in Wiederverkaufs-Kreisen erfreuen, ihre Fabrik durch einen Erweiterungsbau zu vergrößern. Die bereits vorhandenen Anschlußgeleise sollen eventuell bis direkt in die Fabrik geführt werden. Die Baupläne sind von dem Architekten Broillet-Wulfflef, Freiburg, ausgearbeitet.

Bahnhofumbauten in Solothurn. Wie verlautet, wird der Umbau des Bahnhofes Neu-Solothurn mit Rücksicht auf die Solothurn—Schönbühlbahn vorzaussichtlich schon im nächsten Jahre in Angriff genommen. Für den Umbau von Alt-Solothurn ist der Zeitpunkt noch nicht definitiv fixiert; er wird jedoch wahtsscheinlich unmittelbar an den Umbau von Neu-Solothurn sich anschließen. Zwischen den Gemeindebehörden und zuständigen Organen der Bundesbahnen sind Berhandlungen im Gange, und es besteht die beste Hoffnung auf eine Einigung zwischen den beiden Projekten.

Altersheim St. Gallen. Ein Komitee, beftehend aus den evangelischen Stadtpfarrern, leitet die nötigen Schritte ein zur Erstellung eines Altersheims für alleinstehende Frauen und Jungfrauen. Ein paffender Bauplat ist von der evangelischen Erziehungsanstalt Feldle um die Summe von Fr. 33,000 erworben worden. Dank der tatkräftigen Hilfe mehrerer Gönner und Wohltäter versügt nun die Kirchenvorsteherschaft außer dem Bauplat über einen Baufonds von zirka 108,000 Fr.; erzforderlich sind noch 250,000 Fr., um den Bau schuldenstei erstellen zu können. Statuten und Bauplan sind in Vorbereitung.

**Postgebände in Aarau.** Der Bundesrat hat das Projekt für ein Postgebäude in Aarau zurückgezogen und Anordnungen getroffen, daß ohne Verzug ein neues Projekt ausgearbeitet wird, das dem einstimmig von beiden parlamentarischen Kommissionen ausgesprochenen Wunsche nach Einsachheit und Kostenersparnis entsprechen soll. Eine Verzögerung in der Aussührung dürfte deshalb nicht einstreten.

Museum pro Vindonissa Brugg. Mit dem Bau des Museums soll nunmehr begonnen werden; die Bauarbeiten sind zur freien Konkurrenz ausgeschrieben; die Pläne stammen von Herrn Architekt A. Frölich in Charlottenburg. Bauplatz ist der Rothausgarten, in nächster Nähe des Hotels gleichen Namens, wie des neuen Stapferschulhauses gelegen.